

Bund für Umwelt  
Und Naturschutz  
Deutschland  
Kreisverband Groß-Gerau  
Die Ortsbeauftragte für die Mainspitze  
Isabelle Hummel  
Spelzengasse 33  
65474 Bischofsheim  
[isabelle@hummel-bischofsheim.de](mailto:isabelle@hummel-bischofsheim.de)  
Mobil: 0176 / 84236909  
Festnetz: 06144 / 33 40 37  
[www.bund-kv-gg.de](http://www.bund-kv-gg.de)



Das Klimagleichgewicht und damit unsere Lebensgrundlagen sind durch die Verletzung des Pariser Abkommens ins Wanken geraten. Bisher ist die Erreichung des 1,5 Grad-Ziel nicht in Sicht.

**Bischofsheim** will - wie viele andere auch – **Klimakommune** und klimaneutral sein, jede Massnahme sollte auf ihre Klimaverträglichkeit untersucht werden, aber bisher werden nur Baulücken geschlossen, auch zum Schaden der dort vorhandenen Natur. Bei den Neubauten wird ein energetisch guter Standard verlangt, d.h. aber es wird erstmal CO2 erzeugt bei der Stahl- und Betonherstellung und Grünflächen vernichtet.

Der **BUND** versucht daher auch auf **kommunaler Ebene** den Schutz der Artenvielfalt zumindest mit dem Erhalt bestehender Grünflächen sicherzustellen. Das kann mit Hilfe der Ortsbeauftragten geschehen z.B. bei der Kontrolle von Bebauungsplänen auf die Umsetzung der vereinbarten Ausgleichsmaßnahmen für die Natur. Ebenso schreiben wir **Stellungnahmen zu Bauvorhaben** wo gesetzlich vorgesehen, z.B. beim Tegutareal oder Holderstrauch (ehemals Opel Riedel).

Wir sehen uns hier auch als Helfer der Behörden auf Kreis-, Kommune oder Landesebene, da diese chronisch überlastet mit Naturschutzaufgaben sind, deren Priorisierung bisher als äusserst nachrangig angesehen wurde. Es müssen auch die finanziellen Mittel zur Verfolgung von Verstößen in den Landes- und kommunalen Haushalten bereitgestellt werden.

Man sieht auch, dass es Teilerfolge für den BUND gibt. In Hofheim wurde von den Gerichten festgestellt, dass das Land Hessen eigentlich nicht seiner Verpflichtung nachgekommen ist, Streuobstwiesen als neue FFH-Vogelschutzgebiete an die EU zu melden (Vorderheide II).

Wir sind mit einem kleine Team daran zu versuchen am „**Mersheimer Hof**“ das in der Gemarkung Trebur liegende „**gesetzlich geschützte Biotop**“ weiter vor einer Verfüllung dieser zum Laichen von Amphibien benötigten Senke zu bewahren. Es wurde auch Bauschutt und Kabelablagerungen aktuell in den letzten Jahren dort durch Personen wieder vorgenommen.

Eine Anzeige beim Kreis, die auch positiv beschieden wurde, läuft. Am 27.01.2022 findet noch ein Treffen der Akteure (RP DA, Kreis, AGAR, Landwirt, BUND/nabu) mit dem Ziel den ursprünglichen Zustand noch vor dem Frühjahr wiederherzustellen. Dränage müsste entfernt werden, die dem Tümpel das Wasser entzieht, ggf. wäre auch ein weitere Projektkontrolle durch das Regierungspräsidium Darmstadt sehr wünschenswert. Das gab es bereits vor einigen Jahren.

Das ist nicht einfach, es gilt eigentlich ein **Verschlechterungsverbot**. Dieses Thema begleitet den BUND schon seit den 90er-Jahren, aber es ist jetzt brisanter, da wir sonst **keine Kreuz- und Wechselkrötenschutzareale** im Kreis mehr haben. Die gravierende Trockenheit der Jahre 2020, 19, 18 hat ggf. die Bestände im angrenzenden Wald auch geschrumpft.

In Bischofsheim habe ich am **Hessenring** eine **fehlerhafte Festlegung im Bebauungsplan** von eigentlich **Öffentlichen Grünflächen** entdeckt, die an privat verkauft wurden. Daraus resultiert faktisch eine Zerstörung der von der Unteren Naturschutzbehörde in Groß-Gerau sowie auch der Gemeindevertretung angestrebten Ortsrandbegrünung und Biotopvernetzung.

Die Bürger, die mit der vertraglichen Auflage diese zu einem verminderten Preis erworbenen Hecke nur zu pflegen, aber diese nicht nutzen zu können, sicher auch überfordert sind, stellen Trampoline auf die Fläche, lagern Holzschnitt ab, gießen mit Baustellenwasser, lagern Bauschutt ab, pflanzen nicht ökologische Koniferen oder Zwiebeln, zerstückeln die Fläche mit Zäunen oder legen Trampelpfade an.

Die Kooperation aus SPD/Galb besteht aus Kostengründen auf der Unveränderbarkeit der Planung und fordert, dass die Gemeinde die Einhaltung kontrolliert. Kein gangbarer Weg bei diesen 24 Einzelminiflächen. Die Natur ist die Leidtragende.

===» Vorschläge meinerseits auf der Ausweisung eines anderen Areals sind zunächst nicht aufgenommen worden. Allerdings hat der Bürgermeister jetzt in einer Sitzung geäußert gerne die Flächen im B-Plan auf „Privat“ zu ändern und eine andere Fläche zum Ausgleich zu bestimmen.

Am **Schindberg beim Logistikdienstleister SEGRO** (Rigerink) entdeckte ich, dass ca. 30 in 2020/21 direkt nach der Pflanzung vertrocknet sind. Es erfolgte eine Ersatzpflanzung von nur 13 Bäumen. Weitere Recherchen mit der Kommune Bischofsheim ergaben, dass eigentlich lt. Baugenehmigung vom 19.10.2018 **122 Bäume** zu pflanzen wären. Die Firma SEGRO ist sehr offen jetzt doch dies umzusetzen, z.B. auch noch etwas für den Igelschutz zu tun, aber das erfordert einiges an Beharrlichkeit das zu erreichen.

==» Als Erfolg kann gewertet werden, dass **im Feb. 2022 jetzt ca. 50 Bäume** auf dem Areal gepflanzt wurden. Sie sind mit separaten Einfüllstutzen zur Bewässerung versehen. Es bleibt zu kontrollieren, ob das Anwachsen erfolgreich ist.

Im **Gewerbegebiet Tagweide** fehlen die seit 2010 im verabschiedeten Bebauungsplan vorgesehenen Bäume, **etwa 64**, noch komplett. Die Aussage des Bürgermeisters, dass diese erst nach Fertigstellung des letzten Areals mit dem Rechenzentrum geschehen soll, führt zu einer Verzögerung von jetzt weiteren bestimmt 3 Jahren. Ob dann das Geld im Haushalt noch vorhanden ist, muss sich zeigen. - CO2 wird dort über Jahre erstmal nicht Biomasse gebunden.

Dann sind einige zusätzliche Parkplätze und Versiegelungen auf Firmengelände, für die es nach bisheriger Recherche keine Genehmigung gibt.

====» Nach einem Termin mit Naturschutzbehörde/Kreisbauamt Groß-Gerau sollen diese Punkte bei Vorhandensein der entsprechenden personellen Ressourcen aufgegriffen und abgearbeitet werden. Nur die Verzögerungen bringen der Natur gar nichts. Zuletzt gab es wieder vermehrt Abgänge in der Naturschutzbehörde GG, daher ist die Verfolgung offen.

Beim Thema **Naturzerstörung** kann man nicht wie in andern Politikfeldern **Kompromisse schmieden** und dann mal nach Bedarf umsetzen. **Was weg ist, ist heutzutage nicht mehr wiederzubekommen an Natur.** Und da sind wir hier im Kreis ja nicht die Einzigen, die mit diesen Hürden konfrontiert sind.

Auch gute Politikansätze wie die **Baumschutzsatzung der Galb** versuche ich aufzugreifen. Gerade wurde ein möglicher Verstoß gegen die seit 23.11.21 gültige Satzung gemeldet. Bei der Meldung an die Behörde kann ich unterstützen, die **Wertschätzung gegenüber der Natur** kann dem Bürger damit nähergebracht werden. Schön wäre dann bei einem gefällten Baum auch dort wieder einen Laubbaum zu pflanzen wie es die Satzung vorsieht.

====> Es gab weitere 3 gemeldete Verstöße gegen die Satzung. Eine Nachfrage über den **Bauausschuss wurde am 08.03.2022** gestellt.

====» Auf dem erstgemeldeten Areal wurde jetzt 1 Baum nachgepflanzt.

Am **Neubau Aldi-Markt** konnte ich mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde erreichen, dass **kein Schotter** ausgebracht wird. Auf Schotter zu verzichten ist auch seit langem ein Anliegen einiger Fraktionen der Gemeindevertretung. Nach dem Feedback der Gartenbaufirma wurde Lavagestein verwendet.

Auch wurde jetzt eine sehr schöne naturnahe Gestaltung realisiert. Leider führt die Auflage der Sickergruben bei Hochwasser jetzt auch wieder zu Nachteilen, da ein großes Areal dazu sehr stark vertieft und teilweise auch mit Split ausgekleidet wurde.

Bei den **Stellungnahmen** habe ich einige Schwierigkeiten aufgezeigt, die aber meist kein Verstoß gegen Bauvorschriften sind, aber auch die **Nachhaltigkeit** beeinflussen.

Am **Holderstrauch** ist ein **sehr weiter Weg (knapp 600 m, ca. 9 min) zur Erreichung des ÖPNV** zu absolvieren, obwohl dort in 8 Mehrfamilienhäusern **114 Wohneinheiten** erreicht werden. Ausserdem ist der Takt der Busse nicht ausreichend.

Alternativ muss ein Fußweg von 1,3 km (ca. 19 min) in Kauf genommen werden, um den Bahnhof Bischofsheim zu erreichen.

Nach der Verringerung des Bustaktes der Mainzer Verkehrsgesellschaft für die Linie 56/58 auf 30 min an Werktagen (zum Bahnhof) sollte eine bessere Anbindung durch die Linie 72 des Kreises Groß-Gerau gefordert werden.

Vorher fuhren die Busse nach Mainz im 15-min-Takt. Obwohl der öffentliche Nahverkehr angeblich von der Politik gefördert wird, verschlechterte sich hier die Anbindung erheblich, ohne dass dies von den Akteuren (Fahrgastbeirat, Politik) aufgegriffen wurde. Dies steht im Widerspruch zur Ausweisung immer weiterer Wohnungsbaugebiete in Bischofsheim.

Denn fast Geiches gilt für den Neubau des **Theodor-Heuss-Areals** mit ca. **70 Wohnungen** (wenn ich es recht in Erinnerung habe). Lange gab es keine größeren Baumassnahmen, aber jetzt sind es gleich Zahlreiche.

Negativen Einfluß hat die Vorgehensweise der **Ried e.G.** auf benachbartem Grundstück in der Mozartstr. 33-39 15 Autogestellplätze des THG anzulegen. Der bisherige mit 3 Platanen bestandene Garten wurde komplett geschottert sowie die Bäume gefällt. Das Argument war ebenso eine Anforderung der Feuerwehr als standfeste Zufahrt zu bekommen. Die bisherigen sozial schwachen Mieter sind sehr traurig, über diese massive Flächenversiegelung. Bisher gab es dort auch Eichhörnchen. Leider werden die Mieter nicht gehört. Die Ried teilt mit, dass das ein normales Vorgehen bei der Nachverdichtung von Flächen ist. - Hätte man jedoch nur 60 Wohneinheiten statt 70 geplant, wären die Stellplätze ausreichend gewesen.

So können die Bewohner auch ihre Kinder nicht mehr auf den dortigen Spielplatz schicken, da ein permanenten Autoverkehr jetzt stattfindet.

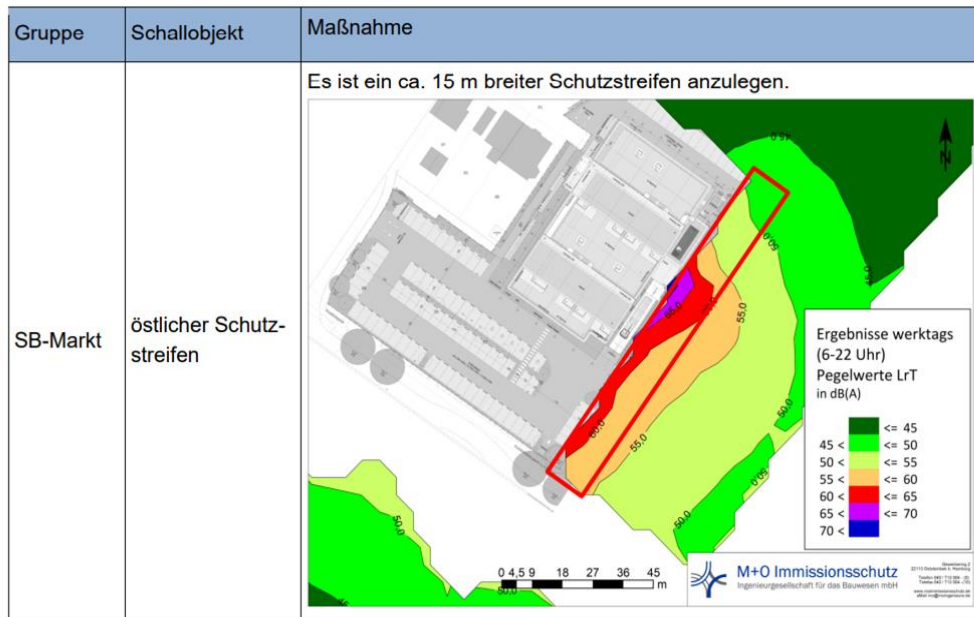
===» Mehrere Anrufe bei der Ried und ein Rückruf durch den Geschäftsführer haben zu einer Zusicherung von 3 großkronigen Bäumen geführt. Die 3 Bäume entsprechen auch der Stellplatzsatzung, für 4 Parkplätze 1 neuer Baum.

Rasengitter wird ebenfalls gefordert und auf einer Teilfläche erstellt, allerdings ist darunter nur Schotter zu finden mit einer kleinen Rasenschicht obenauf.

Am geplanten **Tegut** handelt es sich um eine sehr nachhaltig ausgestaltete Anlage (u.a. Dachbegrünung, Photovoltaik), aber der Bau ist wieder zum Schaden der Natur.

In den **Verkehrsgutachten des Bebauungsplans** wurde ja festgestellt, dass im **mittelnahen Bereich** mehr als genug **Lebensmittelmärkte** vorhanden sind, nur im **Nahbereich nicht**. Also wird hier wieder Natur zerstört. Dann ist hier im östlichen Bereich des Gebiets wieder der Ortsrand betroffen, der aufgrund von zu starken Lärmemissionen durch Anlieferung noch mit privater Grünfläche beplant wurde. D.h. aber, dass die Tiere dann auch vermehrtem Lärm ausgesetzt sind

denfalls ließe sich der Konflikt nur mit aufwendigem baulichen Schallschutz entlang der gesamten östlichen Grundstücksgrenze lösen.



Der hier nicht

sichtbare, aber **angrenzende Regionalparkweg** erhält ausserdem keine **5 m breite Ortsrandbegrünung**, es bleibt noch bei private Gärten, man schaut dann auf Zäune.

In dem Planungsgebiet stehen mehrere große Bäume auf Grundstücken, die fast nicht durch Menschen genutzt werden lt. Aussage einer Anwohnerin, die die Pflege für das Grundstück des verstorbenen Vaters durchführt.

Dort ist also ein **fast ungestörter Aufenthalt für die geschützten Arten der Fledermaus** möglich. Es gibt im näheren Umfeld keine hohen Bäume, auf die die Fledermäuse ausweichen könnten, die ebenso ungestört liegen.

Der Großer Abendsegler *Nyctalus noctula* sowie das Braune Langohr *Plecotus auritus* kommen dort nachweislich vor.

Das Lebensrisiko der Individuen der geschützten Arten aufgrund der Realisierung der Planung wird signifikant erhöht, d.h. dies kann dem **Tötungsverbot nach (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) widersprechen**.

**An der Ginsheimer Straße muss leider der SV07 aufgrund von Geldmangel einen Teil des Areal an Gewerbetreibende verkaufen. Dort gab es zahlreiche Eidechsen und verschiedenen Vogelarten, die sich vermehrt dort aufhielten. Auch für die Kinder ist es sehr schade, dass sie demnächst neben Gewerbeflächen Fußball spielen sollen.**

Thema sicherer Radweg nach Ginsheim

Interessant ist die Aufgabe auch, weil man übergreifend Informationen sammeln und sich **vernetzen** kann. - In Gi-Gu gibt es schon lange die Stelle eines „**Umweltbeauftragten**“ (1-2 Stellen). Dort werden ausführliche Pflanzpläne und räumliche Konzepte für Ausgleichsflächen (z.B. Feldgehölz „Über der Kreuzlach“) erstellt, während in Bischofsheim dafür nie Geld bereitgestellt wurde. Und der Bauhof das nebenbei stemmen muss. Entsprechend optisch ansprechend sehen die Grünanlagen in Gi-Gu aus.

Nach Kontaktaufnahme durch BUNDler aus Gins-Gu. Streben wir auch die Einrichtung eines **Ortsverbands Mainspitze** an, der dann **selbsttätig Fördergelder** beantragen könnte.

So kann der **Aufruf nur an alle Interessierten** lauten, sich unserer kleinen Gruppe anzuschließen und nach Möglichkeit und wenn es „**nur moralisch**“ ist zu unterstützen.

Denn nach meiner persönlichen Erfahrung scheint es so, dass sich die **Naturliebhaber eher nicht so offensiv** zu Wort melden und lieber die heimische Fauna pflegen, während sich Automobilisten massiv mit Ihren Eigeninteressen durchsetzen, oft zum letztendlichen Schaden der Allgemeinheit.